

„Alle eint die Liebe zur Musik“

Hans-Joachim Güttler blickt auf die „Spannungen“ in Heimbach zurück

Heimbach. Das 17. Kammermusik-Festival „Spannungen“ ist vorbei. Beim Abschlusskonzert gestern Abend begeisterten Lars Vogt und seine Musikerkollegen mit Werken von Olli Mustonen, Sergei Rachmaninoff und Antonin Dvorak. Im Gespräch mit „DN“-Mitarbeiterin Sandra Kinkel lässt Dr. Hans-Joachim Güttler, Vorsitzender des Kuntsfördervereines, die musikalische Woche in Heimbach Revue passieren.



Zufrieden mit den „Spannungen“. Hans-Joachim Güttler.

nungen“ eine echte Marktlücke geschlossen. Bei unserem Festival gibt es eine Atmosphäre, die die Künstler von anderen Festivals so nicht kennen. Eine Woche lang beginnen die Künstler den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und beenden ihn mit einer Feier nach einem tollen Konzert. Das ist einzigartig. Wegen dieser familiären Stimmung kommen die besten Künstler zu den „Spannungen“. Und wenn die da sind, kommt das Publikum ganz automatisch nach Heimbach.

Wie ist Ihr persönliches „Spannungen“-Resümee?

Dr. Hans-Joachim Güttler: Ich bin sehr zufrieden, weil ich mir absolut sicher sein kann, dass unsere Besucher und Künstler gleichermaßen zufrieden waren. Besonders haben mich die vielen neuen Künstler begeistert, die zum ersten Mal in Heimbach zu Gast waren.

Warum hat Ihr Festival auch nach 17 Jahren immer noch so einen Erfolg?

Güttler: Lars Vogt hat mit „Span-

Ist „Spannungen“ elitär?

Güttler: Das wird sehr oft gesagt, stimmt aber nicht mehr. Früher war es wirklich so, dass Kammermusik elitär war. Wir haben ein sehr gemischtes Publikum. Und alle eint die Liebe zu dieser Musik.

Ihnen war es immer ein Anliegen, Kinder für Kammermusik zu begeistern. Welchen nachhaltigen Erfolg hat das jährliche Kinderkonzert?

Güttler: Ich glaube, wir sind uns einig, dass nur ganz wenige Kinder, die zum Kinderkonzert kommen, später Kammermusik hören. Wir können nur versuchen, eine Basis zu schaffen und die Kinder wenigstens zur Musik zu führen.

Für wie lange ist das Festival gesichert?

Güttler: Wir haben einen Vertrag mit unserem Hauptsponsor RWE, der noch bis 2016 gültig ist. So lange sind „Spannungen“ gesichert. Ich bin sehr zuversichtlich, dass es über 2016 hinaus weitergehen wird.

Festival-Geflüster: „Im Heimbach ist kein Platz für Starallüren“



Der Autor und Musikkritiker der „Süddeutschen Zeitung“, Harald Eggebrecht (Foto), war in diesem Jahr zum ersten Mal in Heimbach. Er besuchte viele Proben und hat die Begegnungen mit großen Stars, aber auch mit jungen Talenten, die hier Kammermusik machen auf höchstem Ni-

veau genossen Überrascht hat ihn das treue Publikum, das jährlich nach Heimbach kommt, um die Musiker wie alte Freunde zu begrüßen.

Eggebrecht: „Die Art und Weise wie hier musiziert wird, ist sehr ehrlich. So sind die Interpretationen auch als Live-Mitschnitte im Radio immer noch mitreißend.“ Wie solche Aufführungen entstehen, erlebte er in den öffentlichen Proben. Dort spielt

jeder Künstler mit intensiver Konzentration und gegenseitiger Aufmerksamkeit. „Das geht nur“, so Harald Eggebrecht, „weil für Starallüren kein Platz ist und nur die Musik im Mittelpunkt steht.“

Während der „Spannungen“-Woche berichteten die „DN“ regelmäßig aus Heimbach – im Festival-Geflüster manchmal auch von Begebenheiten fernab der Musik.